

AUFGABEN

1) Meinungsspektrum

Bevor ihr euch genauer mit den Themen dieses Kapitels auseinandersetzt, könnt ihr in einigen Interviews Meinungen erheben. Überlegt euch, wer zum Thema »Jesus Christus – Sohn Gottes?« etwas beisteuern könnte, und stellt eine Liste auf. (Mitschüler einer anderen Konfession oder Religion, Lehrer, Eltern, Pfarrer usw.)

Macht euch dann über entsprechende Fragen Gedanken, die zu einer tiefer gehenden Antwort führen können.

Tragt die wesentlichen Ergebnisse eurer Interviews zusammen, ordnet sie und erstellt ein Meinungsspektrum auf einem großen Plakat.

Im Internet könnt ihr sicher neuere Umfragen zum selben Thema finden (evtl. unter www.chrismon.de) und eure Fragen und Ergebnisse damit vergleichen.

Untersucht die erhobenen Meinungen genauer, indem ihr versucht, sie den typischen Aussagen auf S. 71 zuzuordnen bzw. neue Typen zu entwickeln.

Wie stimmen diese Meinungen mit der dogmatischen Tradition der christlichen Kirche (Trinität, Zweinaturen) überein?

2) Jesus Christus als Sohn Gottes im Neuen Testament

Untersucht (am besten in einer längeren arbeitsteiligen Gruppenarbeit und einer anschließenden Plenumsphase) folgende biblische Texte daraufhin, wie im NT von Jesus als dem Sohn Gottes gesprochen wird:

GRUPPENARBEITSPHASE

Gruppe 1: Paulus

Untersucht die Texte: Röm 1,3f, Phil 2,6–11, Gal 4,4f und 1. Kor 15,23–28

– Wenn man davon ausgeht, dass die ersten beiden Texte von Paulus zitiert werden, lässt sich der Unterschied zu den eigenen Vorstellungen des Paulus herausarbeiten.

– Im einzelnen:

Wer ist in den Texten jeweils das aktiv handelnde Subjekt?

Welche der Aussagen sind klar auf den historischen Jesus von Nazareth bezogen?

Welche Stufen sind auf dem Weg Jesu erkennbar?

Wie werden sie benannt?

– Vergleicht die Grundaussagen der Texte mit dem Zweiten Artikel des Glaubensbekenntnisses.

Gruppe 2: Markus

Untersucht die Stellen Mk 1,9–13 und 15,33–39 genauer. Bezieht in eure Arbeit aber auch die Erkenntnisse über den Evangelisten Markus und sein Werk aus den anderen Kapiteln mit ein. Sehr hilfreich zur Bearbeitung der Textstellen ist ein »exegetischer Kommentar« zum Markusevangelium (z.B. aus der Reihe »Neues Testament Deutsch (NTD)«)

Im einzelnen:

– Untersucht die Taufszene besonders im Hinblick auf die alttestamentlichen Zitate, die hier vorkommen.

– Obwohl Jesus im Mk also von Anfang an als Sohn Gottes dargestellt wird, bleibt seine besondere Würde bis zur Schlussszene ein »Messiasgeheimnis«. Welchen Sinn hat diese Anlage des Mk?

– Das Schlusswort spricht der römische Hauptmann. Ist das Verständnis von Jesus als Gottes Sohn, wie es im Mk dargelegt wird, für hellenistisch gebildete Heiden verständlich?

Gruppe 3: Matthäus

1) Studiert sorgfältig den Aufbau der Geburtsgeschichte nach Matthäus und entwerft eine Gliederung.

2) Die Entstehung der neutestamentlichen Kindheitserzählungen wird leichter verständlich, wenn man ihre Vorbilder kennt. Diese begegnen mehrfach in der Bibel und waren jüdischen Lesern vertraut.

Lest die Texte Gen 16,1–4 und 10–16; Gen 17,15–22; Gen 21,1–8; Gen 25,20–26; Ri 13,1–5 und ermittelt die wiederkehrenden Bestandteile.

Welche Motive kehren ebenfalls in der Geburtsgeschichte des Mt wieder?

Was sagt Mt durch sie über Jesus aus?

3) Warum führt Matthäus die Legende von den Magiern aus dem Osten in die Geschichte ein?

Vorbild könnte ein Text wie Jes 60,1 ff. gewesen sein.

Jesus selbst erwähnt (Mt 8,11 ff) die alttestamentliche Vorstellung, dass alle Völker zum Berg Zion (Jerusalem) wallfahrten werden, um deutlich zu machen, dass Gott keine Unterschiede zwischen Juden und Nicht-Juden macht. (So z. B. in Jes 25,6 ff)

4) Untersucht den Stammbaum Jesu bei Mt und überlegt, welche Funktion und Aussageabsicht in diesem Texten liegt.

Besorgt euch aus einem kunstgeschichtlichen Archiv eine Darstellung des traditionellen Bildmotivs »Wurzel Jesse« und stellt Vergleiche an!